

TELEGRAMME: LANGENVERLAG - MÜNCHEN

TELEPHON 91890

ALBERT LANGEN
MÜNCHEN

Kaulbachstrasse 91

München

11.11.1911. München

Herrn Karl Kraus
 Wien I.
 Elisabethstr. 20.
 Presse zu wenig oder gar nichts von ihr gehört hat und daher
 ist es umgänglichst Herr Kraus in den Tages-

blättern darauf aufmerksam zu machen, weil dieses Verlagwerk
 Ob die Wiener Buchhändler sich in dem Fall "Heine und die
 Folgen" feindselig gegen Sie verhalten, können wir leider aus
 Ihren Wünschen, bei künftigen Anzeigen in der Kritik
 der Ferne nicht beurteilen. Sie wissen, dass wir vor kurzem
 des "literarischen Jahres" die neueste Änderung ausbringen
 an mehr als 20 Wiener Sortimentsbuchhandlungen geschrieben ha-
 ben. Ist Ihnen in einem Schaufenster irgend einer der grösseren
 Geschäfte ein Exemplar Ihrer Heineschrift mit der neuesten
 Mit den besten Empfehlungen
 Schleife aufgefallen? Wir bitten uns dies freundlichst mitzutei-
 len. Wir würden, je nachdem Ihre Antwort lautet, vielleicht
 noch etwas versuchen können, wissen allerdings im Augenblick
 nicht, wie man die Leute noch beeinflussen könnte.

Dass in Budapest die Schrift in allen grösseren Buchhand-
 lungen vergriffen ist, ist gewiss nur Schuld der dortigen
 Buchhändler, sie sollten sie eben von neuem bestellen; denn so
 gern wir für den Absatz der Broschüre, an dem doch auch wir
 interessiert sind, uns einsetzen wollten, können wir doch nicht
 wissen, wenn irgendwo ein Buchhändler neue Exemplare braucht.
 Sie können versichert sein, wenn man dahinter her sein könnte,
 wie man wollte, könnte manches bewirkt werden. Aber man ist
 doch auf die Sortimenter in dieser Beziehung angewiesen. Ein
 resistentes Verhalten der österreichischen Buchhändler ist uns

. . . nicht aufgefallen; denn die grösseren Geschäfte haben alle bezogen und wenn sie die Exemplare abgesetzt hätten, würden sie, das sollte man doch annehmen dürfen, wieder bestellen. Es kommt also wieder auf die alte Geschichte hinaus, dass das Publikum die Prosehüre nicht verlangt, weil es durch die Presse zu wenig oder gar nichts von ihr gehört hat und leider ist es unmöglich, das Publikum durch Inserate in den Tages-

blättern darauf aufmerksam zu machen, weil dieses Verlagswerk die hohen Reklamekosten leider nicht verträgt.

Ihren Wunsch, bei künftigen Anzeigen in der Kritik des "Literarischen Echo" die bewusste Aenderung anzubringen, an mehr als 30 Wiener Buchhandlungen geschrieben werden wir selbstverständlich gern nachkommen. An Frau Karin Michaelis in Kopenhagen haben wir Ihre Bücher geschickt. Mit den besten Empfehlungen

pp. Albert Langen

Otto Friedrich

gerne wir für den Absatz der Prosehüre, an dem doch auch wir interessiert sind, was einsetzen wollten, können wir doch nicht wissen, wenn irgendwo ein Buchhändler neue Exemplare braucht. Sie können versichert sein, wenn man dahinter her sein könnte, wie man wollte, könnte man doch bewirkt werden. Aber man ist doch auf die Beteiligter in dieser Beziehung zu wissen. Ein restliches Verhalten der österreichischen Buchhändler ist uns